

René Magritte

Lebensdaten

geboren 1898 in Lessines/Belgien,
gestorben 1967 in Brüssel

wichtige Stationen seines Lebens

Magritte arbeitet zunächst impressionistisch oder gegenstandslos, später schließt er sich den Surrealisten an. Er führt eine sehr bürgerliche Existenz und verlässt kaum seinen Heimatort.

Kurzcharakteristik

Magritte ist ein bedeutender Vertreter des Surrealismus. Er will herkömmliche Erfahrungs-, Denk- und Sehgewohnheiten erschüttern, die Menschen verblüffen und Wirklichkeit mit Traum vermischen. Dies gelingt ihm, indem er zwar äußerst realistische Darstellungen von Gegenständen malt, aber diese durch deren ungewöhnliche Zusammenstellung (in ungewohnter Umgebung, mit verfremdeten Proportionen oder von der Realität abweichenden physikalischen Eigenschaften) fremd macht. Magritte benutzt dabei immer wiederkehrende Objekte und Motive wie z. B. Apfel, Vorhang, Eisenschellen, einen Löwen, den Fesselballon oder Menschen mit einem Tuch vor dem Gesicht. Oft beziehen sich seine Werke auf Erinnerungen aus seiner Kindheit - wie einen Fesselballon, der auf das Elternhaus abstürzte, oder die tot aufgefundene Mutter, deren Gesicht von einem Nachthemd verhüllt war.

bedeutende Werke

Dies ist keine Pfeife, 1928
Die Blumen des Bösen, 1946
Die persönlichen Werte, 1952